

Das Pilzjahr 2024

Das Jahr 2024 war zwar deutlich feuchter als die Jahre davor, trotzdem war das Pilzwachstum bis Oktober höchst unterdurchschnittlich. Im Folgenden werden 18 Arten näher vorgestellt.

68, 91 und 63 Arten bei den Januar-, Februar- und Märzexkursionen waren ein recht guter Start ins neue Jahr. Bemerkenswert war im Februar im Ölbachtal an der Stadtgrenze Bochum/Dortmund der Fund des **Orangeroten Gallertbechers** (*Ascocoryne inflata*). Die Art ist mikroskopisch gut an den kopfigen Paraphysen zu erkennen. Sie ist erheblich seltener als z. B. der **Fleischrote Gallertbecher** (*Ascocoryne sarcoides*). *A. inflata* besiedelt verschiedene morsche, entrindete Laubhölzer, z. B. Birke und Buche, sowie Erle, Ahorn, Hainbuche, Esche und Pappel (RICHTER 2022).



Abb. 1: *Ascocoryne inflata*

Im April wurde auf dem Matthäus-Friedhof in Essen an einem liegenden Lindenast *Achroomyces disciformis* (= *Platyglea disciformis*) gefunden. Die Art bildet 2-8 mm breite, jung weißliche, gallertige Fruchtkörper. Die Fruchtkörper werden unter der Rinde angelegt und brechen bei Feuchtigkeit hervor, bei Trockenheit schrumpfen sie und ziehen sich ins Substrat zurück. Die Art wurde erstmalig 2020 für NRW von Hans Bender gemeldet (WEHR 2021). In Holland ist die Art allerdings schon häufiger gefunden worden. (<https://www.verspreidingsatlas.nl/0250010>). Sie wächst an lebenden und frisch gefallenen Lindenästen. Eine ausführlichere Beschreibung liefert BRUGGEMAN-NANNENGA 2011.



Abb. 2: *Achroomyces disciformis*

Ebenfalls im April wurde auf einem Friedhof in Essen-Borbeck die **Rippenstielige Becher-Lorchel** (*Helvella queletii* = *H. solitaria*) entdeckt. Die Farbe ist variabel, und reicht von grau bis dunkelbraun. Das Hymenium ist dunkler als die Außenseite. Die Rippenstielige Lorchel wuchs in größerer Anzahl unter Linde. Die Art wächst in Auwäldern, Mischwäldern, Nadelwäldern und in Parkanlagen auf nährstoffreichen Böden.



Abb. 3: *Helvella queletii*

Die APR-Exkursion im April führte in die Haard auf den Dachsberg. Dort fielen auf dem **Braunen Kellerschwamm** (*Coniophora puteana*) blasenartige Wucherungen auf. Es handelte sich um den Parasiten *Nodulisporium cecidiogenes*. Der Pilz wurde erstmals aus Dänemark beschrieben (KOCH 1994) und verursacht am befallenen Wirtspilz weißliche Wucherungen. Für eine ausführliche Beschreibung s. RÖDEL & KREUER 2017.



Abb. 4: *Nodulisporium cecidiogenes*

Im Mai führte die traditionelle Frühjahrsexkursion wieder ins Siegerland bei Hilchenbach. Dabei wurde an der Grube Littfeld der **Konische Blutmilchpilz** (*Lycogala conicum*) gefunden. Er ist viel seltener als der bekannte **Blutmilchschleimpilz** (*Lycogala epidendrum*). Die Fruchtkörper (Aethalien) von *L. conicum* sind kleiner und eher hellkirschrot gefärbt. *Lycogala epidendrum* gilt mittlerweile als Artkomplex aus 76 Arten! (LEONTYEV 2024).



Abb. 5: *Lycogala conicum*

Im letzten Jahr wurde der **Braunsamtige Schichtpilz** (*Stereum insignitum*) erstmals von uns in Ratingen gefunden, s. Rückblick „[Das Pilzjahr 2023](#)“. 2024 wurde die Art an weiteren Stellen gefunden, z. B. im Mai in Mülheim, im August in Bottrop und im September in Bochum. Es handelt sich um eine submediterrane Art, die makroskopisch sehr dem **Samtigen Schichtpilz** (*Stereum subtomentosum*) ähnelt. Sicher kann *S. insignitum* nur mikroskopisch durch das Vorhandensein von Pseudoacanthophyten im Hymenium bestimmt werden. Meist wächst *S. insignitum* in größerer Anzahl auf Buche. Den Erstfund für Deutschland

machte W. Honczek 1968 bei Neunkirchen im Saarland (HONCZEK 1968). In NRW ist die Art aber erst in den letzten Jahren angekommen.



Abb. 6: *Stereum insignitum*

Der **Kurznetzige Hexenröhrling** (*Suillus mendax*, Syn. *Boletus mendax*) wurde erst vor ca. 10 Jahren von VIZZINI et al. beschrieben. Er ähnelt sehr dem **Netzstieligen Hexenröhrling** (*Neoboletus luridus*). *S. mendax* wuchs im Juni 2024 in Marl. Das Stielnetz dieser Art ist bei jungen Fruchtkörpern oft nur direkt unter den Röhren zu sehen und geht dann in Richtung der Stielbasis eher ins flockig-rötliche über. Bei älteren Fruchtkörpern verschiebt sich das Netz gerne immer weiter nach unten, Weiterhin ist *S. mendax* etwas schwächer und weist mehr Rottöne am Hut auf als *N. luridus*. Mikroskopisch ist der Längen-Breiten-Quotient (Q) der Sporen wichtig, da die Sporen bei *S. mendax* etwas schlanker als bei *N. luridus* sind. Der Q beträgt bei *S. mendax* 2,6-2,8, bei *N. luridus* nur 2,1-2,4 (nach VIZZINI et al. 2014). In Marl wurde ein mittlerer Q von 2,5 ermittelt.



Abb. 7: *Suillellus mendax*

Ende August fand eine mehrtägige Exkursion in die Eifel bei Gerolstein (Rheinland-Pfalz) statt. Obwohl zu der Zeit im Ruhrgebiet kaum Pilze wuchsen, wurde in der Eifel doch einiges gefunden, z. B. der **Schöne Zonen-Milchling** (*Lactarius zonarius*). Dieser Milchling besitzt einen ockergelb bis ockerorange gefärbten und meist deutlich gezonten Hut und einen grubig gefleckten Stiel. Der Hutrand ist bei jungen Fruchtkörpern filzig. Der Geruch ist obstartig, der Geschmack sofort sehr scharf. In Mitteleuropa wächst der Milchling meist unter Eichen. Ähnlich ist der **Queraderige Milchling** (*Lactarius acerrimus*). Mikroskopisch ist dieser an den 2-sporigen Basidien kenntlich. Auch er wächst unter Eichen, besitzt aber noch stärker queraderige Lamellen als der Schöne Zonenmilchling. Im Oktober wurde *L. zonarius* auch auf dem Bonner Nordfriedhof unter alten Eichen gefunden, s. Foto.

Im September/Oktober wuchs an derselben Stelle auf dem Bonner Friedhof auch der **Tropfende Schillerporling** (*Pseudoinonotus dryadeus*). Er wird ziemlich groß (bis 50 cm) und wächst am Grund alter Eichen. Er ist an den Guttationstropfen gut erkennbar. Die Art ist wärmeliebend und gehört zu den Porlingen, die einjährige Fruchtkörper bilden.



Abb. 8: *Lactarius zonarius*



Abb. 9: *Pseudoinonotus dryadeus*

Während der Eifelexkursion Ende August wurde auch der **Gelbgrüne Kammporling** (*Albatrellus cristatus*) gefunden. Er ist meistens zu mehreren knäuelig-klumpig verwachsen. Die Röhren des Pilzes sind 1-5 mm lang und laufen am Stiel herab. *A. cristatus* wächst von September bis November im Laubwald unter Buchen und Eichen und fehlt im Tiefland. Er wurde bereits während einer APR-Exkursion 2015 an der Fuelbecker Talsperre gefunden.



Abb. 10: *Albatrellus cristatus*

Ebenfalls während der Eifelexkursion wurde der **Gelbporige Raufuß** (*Leccinellum crocipodium*) gefunden. *Leccinellum* und *Leccinum* sind Raufußröhrlinge, wobei *Leccinellum* aufgrund eines anderen Aufbaus der Hutdeckschicht und der gelben Farbe des Hymenophors von *Leccinum* abgetrennt wurde (BRESINSKY & BINDER 2003). Der Gelbporige Raufuß ist durch die gelbporige Röhrenschicht, die Stielschüppchen sowie das rasch rötende und später schwärzende Fleisch gut kenntlich. Es handelt sich um eine wärmeliebende Charakterart temperierter Eichen-Hainbuchen-Wälder mit schweren Lehmböden. Der Gattungsname *Leccinellum* geht wie *Leccinum* auf das italienische Substantiv „leccio“ für „Stein-Eiche“ zurück. In NRW ist die Art sehr selten. Bekannte Vorkommen gibt es z. B. im Arnsberger Wald.



Abb. 11: *Leccinellum crocipodium*

Im Oktober besuchten wir wieder Hilchenbach. Dort wurde an der Grube Littfeld ein vermeintlicher Nabeling gefunden, der sich jedoch als **Samtiger Flechtennabeling** (*Lichenomphalia velutina/pararustica* agg.) entpuppte. *Lichenomphalia* gehört zu den lichenisierten Pilzen, d. h. es handelt sich eigentlich um eine Flechte! Normalerweise sind Flechten symbiotische Organismen aus Algen und Pilzen, die durch die Symbiose eine vollkommen neue äußere Form entwickeln, vgl. z. B. die Rentierflechten und Isländisch Moos. Anders bei der Gattung *Lichenomphalia*. Hier ist der lichenisierte Teil unauffällig und besteht nur aus den Algenkügelchen am Grund, die von einer dünnen Schicht Pilzhyphen umhüllt werden. Die Art tritt seit Jahren an derselben Stelle in größerer Anzahl an einem lückig bewachsenen Hang einer Abraumhalde auf.



Abb. 12: *Lichenomphalia velutina* agg.

Während der Littfeld-Exkursion wurden Sklerotien gefunden, die höchstwahrscheinlich zum **Eichhasen** (*Polyporus umbellatus*) gehören. Diese Art bildet büschelige, aus zahlreichen gestielten runden Einzelhüten bestehende Fruchtkörper. Diese erreichen in der Regel einen Durchmesser von 20 bis 40 cm. Die Fruchtkörper entspringen einem schwarz-braunen, glatt berindeten, innen weißem Sklerotium. Die Fruchtkörper sind weichfleischig und verderben bei regnerischem Wetter schnell. Der Eichhase ist ein wärmeliebender Pilz, der unter Eiche und Buche auf basenreichen Böden wächst. Der Pilz benötigt den **Hallimasch** (*Armillaria* spec.) als Symbiont, um das Sklerotium entwickeln zu können (XING et al. 2017).



Abb. 13: Sklerotium *Polyporus umbellatus*

Ebenfalls an diesem Wochenende wurde in Nähe der Kronprinzeneiche auf einem morschen Laubholzstamm das seltene **Purpurrote Stromakissen** (*Hypocrea parmastoi*) gefunden. Die Asci enthalten bei der Gattung *Hypocrea* 8 Sporen, die aus zwei Zellen bestehen, die im Reifungsprozess zerfallen, so dass 16 Sporen entstehen. Das **Purpurrote Stromakissen** ist in der Arbeit von

JAKLITSCH 2011 über die hyalinsporigen *Hypocrea*-Arten geschlüsselt. Die Art wurde erst 2006 zu Ehren von Dr. Parmasto beschrieben (OVERTON et al. 2006). Die hyalinen Sporen sind auf dem Foto als weißes Sporenpulver zu sehen. Die meisten *Hypocrea*-Arten weisen ein asexuelles *Trichoderma*-Stadium auf. Der Gattungsname *Trichoderma* wurde als Nomen conservandum vorgeschlagen, der gegenüber der teleomorphen Gattung *Hypocrea* Vorrang hat. Diese Entscheidung hatte vor allem wirtschaftliche Gründe. Der Erstfund des Purpurroten Stromakissens für NRW gelang Hans Bender 2013 in Alme.



Abb. 14: *Hypocrea parmastoi*

Im Oktober besuchten wir an dem Exkursionswochenende die Trupbacher Heide. Dort wuchs in einer Stammwunde einer Eiche der **Ulmenrasling** (*Hypsizygus ulmarius*). Reife Fruchtkörper sind oft marmoriert und wasserfleckig gezont. Der Ulmenrasling wächst an Ulmen, Pappeln und Ahorn, aber auch an Rotbuche, Rosskastanie und Eiche. Die büschelig auftretenden Fruchtkörper erscheinen an lebenden Stämmen oftmals in einer Höhe von mehreren Metern. Die Art tauchte später auch in der Hohen Mark bei Haltern-Holtwick auf.



Abb. 15: *Hypsizygus ulmarius*

Auf der Trupbacher Heide wuchsen mehrere *Psathyrella*-Arten. Eine davon war der **Rotbraune Sumpffaserling** (*Psathyrella lutensis*). Nach BREITENBACH & KRÄNZLIN 1995 wächst dieser Faserling an feuchten Stellen in Karrwegen, an Weg- und Straßenrändern, auf Erde oder morschem, vergrabenen Holz. Ein Mikromerkmal ist das Vorhandensein von Ablagerungen (Exudaten) an den Cheilozystiden. Die Art wurde 1952 von ROMAGNESI als *Drosophila lutensis* erstmalig beschrieben. Sie ist seitdem nicht oft gefunden worden.



Abb. 16: *Psathyrella lutensis*

Ende Oktober fiel in Dorsten auf Mutterkorn (*Claviceps purpurea*) an Pfeifengras ein eigenartiger Bewuchs auf. Dieser hirntartige Aufwuchs heißt *Epicoccum andropogonis* (= *Cerebella andropogonis*). Es handelt sich um einen Hyphomyceten (früher: Fungi Imperfecti), der von den honigtartigen Ausscheidungen des Mutterkorns lebt (SCHOLTSCHWARZ 1959) Dieser Hyperparasit wurde später noch mehrfach auf Pfeifengras im Kreis Viersen gefunden. Sie wurde im September 2024 erstmalig in den Niederlanden nachgewiesen

(<https://www.mycologen.nl/bijzonderewaarneming/epicoccum-andropogonis.html/>) und fehlt daher noch im niederländischen Verbreitungsatlas der Pilze (<https://www.verbreidingsatlas.nl>). Auch unter www.pilze-deutschland.de werden nur sehr wenige Fundpunkte (keine in NRW) aufgeführt. Es ist daher anzunehmen, dass sich *Epicoccum andropogonis* erst in letzter Zeit ausgebreitet hat. Als Wirt wird **Mutterkorn** angegeben. Nach PAZOUTOVA et al. 2015 kann Mutterkorn jedoch in 4 kryptische Arten aufgespalten werden: *C. purpurea* an Roggen und anderen Gräsern, *C. humidiphila* an Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und anderen Gräsern, *C. spartinae* in Salzwiesen und *Claviceps arundinis* = *C. microcephala* an Pfeifengras und Schilf. Bisher wurde *Epicoccum andropogonis* in Dorsten und Viersen nur an Pfeifengras, also an *Claviceps arundinis* nachgewiesen.



Abb. 17: *Epicoccum andropogonis*

Im November wurde auf einer Halde in Bottrop die **Kleinsporige Kohlenbeere** (*Hypoxylon ticinense*) gefunden. Diese Kohlenbeere wächst krustenförmig auf abgestorbenen Laubholzästen. Sie ist durch die orangebraune Farbe kenntlich. Die Art ist wärme liebend, wie bereits der Arname „*ticinense*“ = „Tessiner“ nahelegt. Das krustenförmige Kissen ist von einem sterilen Stromasium mit sich darauf entwickelnden Chlamydosporen umgeben (PETRINI & MÜLLER 1986). Die Art wurde bereits im Rückblick „[Das Pilzjahr 2021](#)“ mit einem Fund im Juni vorgestellt.



Abb. 18: *Hypoxylon ticinense*

Bildautoren: Michael Ernst (ME), Andreas Jendral (AJ), Thomas Kalveram (TK), Jan-Arne Mentken (JAM), Björn Sothmann (BSm)

Literatur:

- BRESINSKY, A. & BESL, H. (2003):** Beiträge zu einer Mykoflora Deutschlands. Schlüssel zur Gattungsbestimmung der Blätter-, Leisten- und Röhrenpilze mit Literaturhinweisen zur Artbestimmung. Regensburger Mykologische Schriften 11: 1-236
- BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. (1995):** Pilze der Schweiz, Bd. 4 Blätterpilze 2. Teil
- BRUGGEMAN-NANNENGA, I. (2011):** Herontdekking van *Achroomyces disciformis* (Schijftrilkorstje). – *Coolia* 54(3): 157-160.
- HONCZEK, W. (1968):** *Stereum insignitum* Qué. im Saarland gefunden. Westfälische Pilzbriefe 7: 56 – 62
- JAKLITSCH, W. (2011):** European species of *Hypocrea* part II: species with hyaline ascospores. *Fungal Diversity* 48: 1–250
- KOCH, J. (1994):** Growth of *Coniophora puteana* modified by a gall-inducing mycoparasite. – *Mycological Research* 98 (11):1263–1271
- LEONTYEV, D. (2024):** Type collections of *Lycogala*: where are they? *Slime Molds* 4: 1-4
- OVERTON, B.E., STEWART, E.L., GEISER, D.M. (2006):** Taxonomy and phylogenetic relationships of nine species of *Hypocrea* with anamorphs assignable to *Trichoderma* section *Hypocreanum*. *Studies in Mycology* 56: 39–65
- PAZOUTOVA, S., PESIKOVA, K., CHUDICKOVA, M., SRUTKA, P. & KOLARIK, M. (2015):** Delimitation of cryptic species inside *Claviceps purpurea*. *Fungal Biology* 119(1): 7-26

PETRINI, L. & MÜLLER, E. (1986): Haupt- und Nebenfruchtformen europäischer Hypoxylon-Arten (Xylariaceae, Sphaeriales) und verwandter Pilze. Mycologia Helvetica: Vol. 1 (7): 501-627

RICHTER, T. (2022): Rubrik – Selten gezeigte Pilze *Ascocoryne inflata* D.E. Wilson - Rundköpfiger Paraphysen-Gallertbecher. *Boletus* 43(1): 36

RÖDEL, T. & KREUER, L. (2017): *Nodulisporium cecidiogenes* – ein gallenbildender Parasit auf dem Dickhäutigen Kellerschwamm *Coniophora puteana*. *Boletus* 38(2): 93-96

ROMAGNESI, H. (1952): Species et formae novae ex genere *Drosophila* Quélet. Bulletin Mensuel Soc. Linn. Lyon 21(6): 151-156.

SCHOL-SCHWARZ, B. (1959): The genus *Epicoccum* Link. Transactions of the British Mycological Society 42 (2): 149-173

SIEPE, K. & WÖLFEL, G. (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Großpilze – Makromyzeten – in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassung, Stand Dezember 2009. In: LA-

NUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011 – LANUV-Fachbericht 36, Band 1: 345-524.

Online unter: http://www.bender-coprius.de/nrw-listen/nrw_pilze.html

VIZZINI, A, SIMONINI, G., ERCOLE, E., VOYRON, S. (2014): *Boletus mendax*, a new species of *Boletus* sect. *Luridi* from Italy and insights on the *B. luridus* complex, *Mycological Progress* 13: 95-109

WEHR, K. (2021): Laudatio zum Wolfgang-Beyer-Preis 2019 für Hans Bender. DGfM-Mitteilungen 2021/1: 153-155

XING, X., MEN, J. & GUO, S. (2017): Phylogenetic constrains on *Polyporus umbellatus*-*Armillaria* associations. *Sci Rep* 7, 4226

ZEHFUß, H.D., EBERT, H.J. & WINTERHOFF, W. (1999): Großpilze Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Großpilze in Rheinland-Pfalz

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | RL NRW |
|-------------------------------|--|--------|
| | <i>Achroomyces disciformis</i> | n.a. |
| Gelbgrüner Kammporling | <i>Albatrellus cristatus</i> ¹⁾ | 2 |
| Orangeroter Gallertbecher | <i>Ascocoryne inflata</i> | n.a. |
| | <i>Epicoccum andropogonis</i> | n.a. |
| Rippenstielige Becher-Lorchel | <i>Helvella queletii</i> = <i>H. solitaria</i> | 3 |
| Purpurrotes Stromakissen | <i>Hypocrea parmastoi</i> | n.a. |
| Kleinsporige Kohlenbeere | <i>Hypoxylon ticinense</i> | * |
| Ulmenrasling | <i>Hypsizygus ulmarius</i> | 1 |
| Schöne Zonen-Milchling | <i>Lactarius zonarius</i> ²⁾ | 2 |
| Gelbporiger Raufuß | <i>Leccinellum crocipodium</i> ³⁾ | 3 |
| Samtiger Flechtennabeling | <i>Lichenomphalia velutina</i> agg. | n.a. |
| Konischer Blutmilchpilz | <i>Lycogala conicum</i> | n.a. |
| | <i>Nodulisporium cecidiogenes</i> | n.a. |
| Eichhase | <i>Polyporus umbellatus</i> | 2 |
| Rotbrauner Sumpffaserling | <i>Psathyrella lutensis</i> | R |
| Tropfender Schillerporling | <i>Pseudoinonotus dryadeus</i> | 3 |
| Braunsamtiger Schichtpilz | <i>Stereum insignitum</i> | n.a. |
| Kurznetziger Hexenröhrling | <i>Suillellus mendax</i> | n.a. |

Legende (SIEPE & WÖLFEL 2011) bzw. (ZEHFUß et al. 1999)

1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = durch extreme Seltenheit (potentiell) gefährdet, n.a. = nicht aufgeführt, * nicht gefährdet

¹⁾: RL 3 R-P, ²⁾ RL 2 R-P, ³⁾ RL 2 R-P